

## Konzeption und Leistungsbeschreibung

Wohngruppe  
Schürenberger Hof

Stand: 01.05.2015

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Pädagogisches-therapeutisches Selbstverständnis**

## **2. Beschreibung**

## **3. Zielgruppe**

## **4. Zielsetzungen**

## **5. Leistungen**

### 5.1 Grundleistungen

### 5.2 Personal

### 5.3 Diagnostische Verfahren

### 5.4 Traumapädagogische Förderung

## **6. Qualitätsentwicklung und -kontrolle**

## **7. Ansprechpartner/innen**

## **8. Anlage**

## **1. Pädagogisch-therapeutisches Selbstverständnis**

Kindheit und Jugendalter verstehen wir nicht als eine Zeit linearer Entwicklung und Reifung, sondern als einen dynamischen Prozess voller Sprünge, Irrungen, Krisen und Neukonstituierungen. Der junge Mensch wird dabei in seiner Gesamtheit betrachtet. Sein Verhalten wird nicht als eine individuelle und isolierte Fehlentwicklung, sondern als eine Störung im Gesamtkontext von Familie und Umwelt erkannt. Unser Ziel ist es daher, die Kinder und Jugendliche in ihrem aktuellen „Sein“ anzunehmen, sie zu verstehen, zu erziehen, zu beraten und in ihrer Persönlichkeit zu fördern.

Die Biografien mancher Kinder und Jugendlicher zeichneten sich durch zahlreiche Erfahrungen mit Erkrankungen, schwierigen sozialen Lagen, Gewalt, Vernachlässigungen u.a. aus und können zu Traumatisierungen und damit zu Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu beginnenden psychischen Erkrankungen führen. Die Kinder und Jugendlichen sowie auch ihre Familie und ihr Umfeld stehen den auftretenden Symptomen oftmals hilflos gegenüber bzw. entwickeln wiederum weitere Symptome.

Die Wohngruppe Schürenberger Hof versteht sich als Einrichtung, die auf dem Hintergrund diagnostischer Verfahren Kindern und Jugendlichen einen möglichst individuellen Raum und Zeit für Stabilisierung und Entwicklung geben kann. Ziel der individuellen Förderung soll eine Verringerung oder Auflösung von Störungsbildern und gegebenenfalls eine Bearbeitung traumatischer Erlebnisse in einem therapeutischen Milieu sein. Die Betreuung der jungen Menschen wird als ein ganzheitlicher Prozess verstanden und beinhaltet die Schaffung eines „Sicheren Ortes“, an dem er seine individuellen Fähigkeiten und Stärken entfalten kann. Für diese ressourcenorientierte Förderung werden (sofern möglich) auch die Herkunftsfamilie und das soziale Umfeld des jungen Menschen mit einbezogen. So kann Förderung auf dem Hintergrund der Systemressourcen konzipiert werden. Falls hier keine Fördermöglichkeiten mehr bestehen, wird der Fokus auf die Ressourcen und die Weiterentwicklung des neuen Lebenssystems gerichtet.

## **2. Beschreibung**

Der Schürenberger Hof ist eine Intensivwohngruppe des LWL-Heilpädagogischen Kinderheims Hamm und konzipiert individuelle stationäre Maßnahmen nach §§ 27 ff. SGB VIII. Die Umsetzung der Hilfe zur Erziehung erfolgt zusammen mit dem zuständigen Jugendamt und den Sorgeberechtigten im Rahmen der Hilfeplanung, § 36 SGB VIII.

Die Wohngruppe liegt in landschaftlich dörflicher Umgebung in Selm-Bork (Kreis Unna). Hier werden für 7 Kinder und Jugendliche stationäre Plätze bereitgehalten. Neben der intensiven Betreuung bietet die Wohngruppe den jungen Menschen ein großzügiges Lebensumfeld mit Einzelzimmern, zahlreichen Gruppenräumen, ein separates Backhaus sowie einer landwirtschaftliche Nutzflächen zur Tierhaltung. Alle Schulformen, Ärzte sowie unterschiedliche Freizeitangebote sind im Umfeld vorhanden.

### **3. Zielgruppe**

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab ca. 10 Jahren mit besonderen oder multiplen Auffälligkeiten. Sie leiden häufig unter intensiven emotionalen Belastungen auf dem Hintergrund traumatisierender Erlebnisse. Die aktuelle Lebenssituation für den jungen Menschen ist extrem belastend und kann sich z.B. durch folgende Verhaltensweisen und Auffälligkeiten ausdrücken:

- Einschränkung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Einschränkung der schulischen und sozialen Leistungsfähigkeit
- Entwicklungsverzögerung
- Unausgeglichenheit der Emotionen und Denkens
- Einschränkung der Bindungsfähigkeit
- Beziehungskonflikte mit den Eltern oder den Bezugspersonen
- Aggressives und autoaggressives Verhalten
- Delinquentes Verhalten
- Ängste, Verweigerung- und/oder Fluchttendenzen

### **4. Zielsetzung**

Ziel der stationären Unterbringung in der Wohngruppe Schürenberger Hof ist die Bedarfsklärung und Perspektiventwicklung für Kinder und Jugendliche mit multiplen traumatischen Erfahrungen und Belastungen. Der aktuelle Lebenskontext des jungen Menschen bedarf einer umfassenden Klärung, Stabilisierung, Neuorientierung sowie eine auf die individuellen Ressourcen und Resilienzfaktoren abgestimmte traumapädagogische und/oder therapeutischen Förderung.

Für diese Gruppe von Kindern und Jugendlichen schaffen wir einen für sie sicheren Lebensort, an dem sie Vertrauen und Bindung wieder neu erfahren dürfen und sich in neuen Lern- und Entwicklungsfeldern ausprobieren können. Vorrangiges Ziel ist daher die stationäre Diagnostik und die traumapädagogische Förderung der Kinder und Jugendlichen. Folgende Ziele werden fokussiert:

- Pädagogische und psychologische Einzelfallklärung (Anamnese, Interaktionsdiagnostik, Testungen etc.)
- Aufbau eines positiven Selbstwertkonzeptes
- Stärkung der Wahrnehmung, des Fühlens und des Denkens
- Förderung der Beziehungs- und Gruppenfähigkeit
- Aufbau eines strukturierten Alltags
- Abbau der individuellen emotionalen Belastungen
- Einbeziehung der Ursprungsfamilie und des sozialen Umfelds (wenn möglich)
- Entwicklung von Perspektiven für schulische, berufliche und soziale Integration
- Klärung und Aufbau eines zukünftigen Lebensortes

## **5. Leistungen**

### **5.1 Grundleistungen**

Die Wohngruppe Schürenberger Hof ist ein mittelfristiges und bei Bedarf auch langfristiges Intensivangebot für sieben Kinder und Jugendliche mit emotionalen Belastungen mit den Schwerpunkten auf Diagnostik, traumapädagogischer und -therapeutischer Förderung. Die Wohngruppe arbeitet koedukativ.

Die Wohngruppe Schürenberger Hof beinhaltet folgende Grundleistungen:

- Intensive Betreuung (7,5 pädagogische Mitarbeiter/innen 365 Tage/24 Stunden)
- Unterbringung in Einzelzimmern, teilweise mit eigenem Bad
- Großzügige und flexible Infrastruktur
- Pädagogische und psychologische Diagnostik
- Erstellen eines Diagnoseberichtes inkl. Bedarfsanalyse
- Individuelle Förderprogramme auf dem Hintergrund der Diagnostik
- Intensive Strukturierung des Alltags
- Ausgewogene Ernährung
- Unterstützung und Kontrolle im Hygienebereich
- Unterstützung bei der möglichen Reintegration in Schule
- Unterstützung bei der Interessensfindung und im Freizeitbereich
- Elternarbeit (vom Einzelfall abhängig)
- Vernetzung mit Schulen sowie anderen Hilfeangeboten
- Bei Bedarf werden therapeutische und psychiatrische Hilfen eingeleitet
- Bei Bedarf Rückführungsmanagement sowie Entwicklung weiterführender Hilfen
- Dokumentation: Erstellen von Anamnese- und Diagnosebögen, Stellungnahmen und Verlaufsprotokollen

## **5.2 Personal**

Das Team besteht aus 7,5 pädagogischen Fachkräften und einer Hausangestellten. Bei der Zusammenstellung des Teams wurde neben der Professionalität besonders auf Zusatzqualifikationen sowie auch anderweitiger Qualifikationen und Fähigkeiten Wert gelegt, um eine möglichst große Vielfalt und Flexibilität an Förderangeboten bereit zu halten. Begleitend und beratend ist die Fachbereichsleitung sowie eine Psychologin temporär im Haus.

### 5.3 Diagnostische Verfahren

Zu Beginn des Aufenthaltes wird eine umfangreiche Diagnose erstellt. Das Team führt dafür zusammen mit der Psychologin unterschiedliche Diagnoseverfahren durch.

Mit den Kindeseltern und dem Kind/Jugendlichen wird eine gründliche Anamnese vorgenommen. Dabei werden schon vorhandene Diagnostiken berücksichtigt sowie überprüft, ob ausreichende medizinische Voruntersuchungen durchgeführt worden sind. Gegebenenfalls werden diese durch eigene oder externe Fachleute komplettiert. Ziel des Diagnoseverfahrens ist es, den aktuellen Bedarf des Kindes/Jugendlichen zu erfassen und für die weitere Förderung und Behandlung nutzbar zu machen. Der Ablauf gestaltet sich nach folgendem Schema:

#### Anamnese

- Einholen von Informationen über die medizinische Ausgangsdiagnostik
- Anamnesegespräche mit den Bezugspersonen (Eltern, Erzieher, Lehrer)
- Anamnesegespräch mit dem Kind/Jugendlichen
- Rückkoppelung mit bereits involvierten therapeutischen Institutionen

#### Diagnostik

- Medizinische Abklärung
- Biografische Interviews und Genogrammarbeit mit dem Kind/Jugendlichen
- Exploration in die Herkunftsfamilie und/oder das vorherige Umfeld
- Verhaltens-, Spiel- und Arbeitsbeobachtung
- Interaktionsbeobachtung
- Entwicklungsdiagnostik



Bei Bedarf werden Entwicklungs-, Intelligenz- und Leistungstests im Diagnoseverlauf eingesetzt. Standardisierte Beobachtungsbögen dienen einer möglichst objektivierten Wahrnehmung von Interaktionen. Nach ca. 3 Monaten wird eine diagnostische Stellungnahme erstellt. Auch im weiteren Verlauf des Behandlungsprozesses werden fortlaufend Beobachtungen dokumentiert. Dazu gehören im Rahmen von allgemeiner Verhaltensbeobachtungen von Gruppen- und Einzelsettings die Beobachtung des:

- der Motorik
- der kognitiven Fähigkeiten
- der Emotionalität
- der Bindungs- und Beziehungsfähigkeit
- der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- der Sexualentwicklung
- der Sprache
- Spiel-, Arbeits- und Lernverhaltens

Begleitete Familienkontakte können hierbei Aufschluss über die Familieninteraktion und die familiäre Bindung geben. Auf dieser Grundlage erstellt das Team zusammen mit der Psychologin einen individuellen und bedarfsgerechten Förder- und Behandlungsplan, der für die weitere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen verbindlich ist und bei Bedarf prozesshaft weiterentwickelt wird. Dieser Förder- und Behandlungsplan bildet die Grundlage für die Einschätzung einer längerfristigen Perspektiventwicklung und für die weitere Hilfeplanung. Über die Verweildauer der Kinder und Jugendlichen findet ein permanenter Austausch mit den Eltern, den Jugendamt und anderen Betreuungspersonen statt.

## 5.4 Traumapädagogische Förderung

Auf der Grundlage eines individuellen Förder- und Behandlungsplanes soll den betroffenen Kinder und Jugendliche eine sichere, längerfristige, verlässliche, unterstützende, wertschätzende und wohlwollende Beziehung angeboten werden, die es ihnen erlaubt, sich neue Entwicklungsräume zu erschließen. Dafür benötigen diese in besonderem Maße Sicherheit und Struktur.

Dieses beinhaltet:

- Schutz vor neuerlichen schlimmen Erlebnissen
- Befriedigung der körperlichen, seelischen und geistigen Grundbedürfnisse
- Gepflegte, gemütliche und klare Raumgestaltung
- Regeln und Strukturen, die vor Gewalt schützen
- Zuverlässige Beziehungsangebote
- Projektionsfläche für ambivalente Prozesse
- Förderung von individuellen Resilienzfaktoren
- Entwicklung alternativer Verhaltens- und Konfliktmuster
- Entwicklung alternativer Bindungs- und Beziehungsmuster
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Vorbereitung und Begleitung externer traumatherapeutischer Angebote
- Erarbeiten eines sicherer Aufenthalts- und Entwicklungsort

Der äußere Rahmen soll dem Kind/Jugendlichen Struktur geben und ein hohes Maß an Vorhersehbarkeit, Berechenbarkeit und Kontrollierbarkeit bieten. Wiederkehrende Abläufe, Alltagsrituale, Tages-, Wochen- und Jahresraster sind dabei gute Hilfen. Dabei geht es jedoch nicht um einen Zwangsrahmen, sondern um ein Gefühl der allgemeinen Grund-sicherheit, von dem aus die Kinder und Jugendlichen neue Verhaltensformen in ihrer Umwelt ausprobieren können.

Für die Kinder und Jugendlichen, die in der Wohngruppe keinen mittelfristigen sicheren Aufenthalts- und Entwicklungsort finden können, entwickeln wir zusammen mit den Sorgeberechtigten und dem zuständigen Jugendamt auf dem Hintergrund der pädagogischen und psychologischen Diagnostik eine Empfehlung für eine möglichst passgenaue und bedarfsorientierte stationäre Jugendhilfemaßnahme oder auch für eine individualpädagogische Maßnahme (IPM). Bei Rückführung und Reintegration der Kinder und Jugendlichen in die Ursprungsfamilie kann bei Bedarf zeitnah unser ambulantes Team für Rückführungsmanagement und aufsuchende systemische Familientherapie (AFT) hinzugezogen werden (separate Leistungsbeschreibungen für AFT und Rückführungsmanagement).

## **6. Qualitätsentwicklung und -kontrolle**

Zur ständigen Qualitätsentwicklung und -kontrolle in der Wohngruppe Schürenberger Hof werden folgende Indikationen installiert:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Ständige Weiterentwicklung aktueller Förderpläne
- Externe Supervision sowie Fort- und Weiterbildung
- Vernetzung nach Außen und in die Gesamteinrichtung

## **7. Ansprechpartner/innen**

### **Wohngruppe Schürenberger Hof**

Teamleitung: Alexander Stoltefuß

Voßkuhle 1

59179 Selm

Tel.: 02592-670711

Fax: 02592-670850

eMail: [wohngruppe.schuerenbergerhof@lwl.org](mailto:wohngruppe.schuerenbergerhof@lwl.org)

### **Fachbereichsleitung: Mathias Kowitz**

0172-2081949

eMail: [mathias.kowitz@lwl.org](mailto:mathias.kowitz@lwl.org)

### **LWL- Heilpädagogisches Kinderheim Hamm**

Tel: 02381/97366-0

Fax: 02381/97366-11

eMail: [lwl-heikihamm@lwl.org](mailto:lwl-heikihamm@lwl.org)